



Magisterabschlussarbeit Claudia Kurz (M.A.)

Liebe, Familie und Beziehungen – Ekuni Kaori als Vertreterin einer zeitgenössischen japanischen Frauenliteratur.

Frankfurt am Main: Magisterarbeit an der J.W. Goethe-Universität, Fachbereich für Sprach und Kulturwissenschaften 2010. 99 Seiten, 1 Abbildung.

2002 beschreibt die japanische Literaturwissenschaftlerin Saitō Minako einen neuen Trend: die „L-Literatur“, aktuelle Ausprägung einer Frauen-Literatur Japans, wobei das „L“ für „ladies, love, liberation, etc.“ steht^[1]. Neu ist dabei das Selbstverständnis, dass diese Werke explizit von, für und über Frauen geschrieben wurden. Sowohl die Autorinnen als auch die Leserinnen wuchsen unter dem Einfluss ausländischer und später japanischer Mädchenliteratur auf.

International fanden bisher vor allem die düsteren Aspekte dieses neuen Literaturtrends Beachtung. Kirino Natsuo, Kanehara Hitomi oder Kuroda Akira, bei denen wirtschaftliche Probleme und moralischer Verfall eine große Rolle spielen, wurden auch in deutschen Medien viel diskutiert. Ekuni Kaori und ähnlich geprägte Literatinnen finden hierzulande wohl mangels „Schockpotenzial“ bisher ein deutlich leiseres Echo. Ekuni selbst kommt aus der gehobenen Mittelschicht und trägt ihre Lebenserfahrungen auch in ihre Literatur hinein. Wirtschaftliche Not und andere Beispiele der „Prekarisierung“ spielen in ihren Texten daher keine besondere Rolle. Stattdessen werden vor allem die Beziehungen der Protagonisten untereinander sowie ihre psychisch bedingten Ängste und Probleme thematisiert.

In der vorliegenden Arbeit werden drei Romane aus Ekuni Kaoris Werk vorgestellt: *Kira kira hikaru* (1991, „Funkel funkel“), mit dem ihr der literarische Durchbruch gelang und für den sie mit dem Murasaki-Shikibu-Preis ausgezeichnet wurde, *Kamisama no bōto* (1999, „Gottes Boot) und *Garakuta* (2007, „Krempel“). Anhand einer literarischen Analyse jedes einzelnen dieser drei Romane werden wichtige Aspekte herausgearbeitet und diskutiert, bevor in der allgemeinen Interpretation das Augenmerk dann auf übergreifende Motive gerichtet wird. Dabei werden stets Vergleiche zur zeitgenössischen Gesellschaft Japans gezogen.

Die Magisterhausarbeit positioniert Ekuni Kaori in der zeitgenössischen Literaturszene Japans und zeigt auf, wie aktuelle gesellschaftliche und politische Diskurse in die Literatur Eingang finden. Von besonderer Bedeutung sind dabei die Rollen von Frau und Mann in der heutigen Gesellschaft und ihr Verhältnis zueinander.

Claudia Kurz hat ihr Magisterstudium in den Hauptfächern Japanologie und Anglistik erfolgreich abgeschlossen.

[1] SAITŌ, Minako (2002): „A New Brand of Women’s Literature.“ In: *Japanese Book News*, Nr. 39, S. 1-2.

geändert am 30. August 2012 E-Mail: paulat@em.uni-frankfurt.de

© 2004 Goethe-Universität Frankfurt am Main

Druckversion: 30. August 2012, 15:52

http://www.uni-frankfurt.de/fb/fb09/ophil/japanologie/arbabgeschl/ma_arbeiten_exposees/Kurz-Claudia.html